



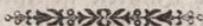
Die

ungarische Revolution

von 1848—1849

und das

Leben und Treiben des Hauptrebellens Kossuth's.



Der Ursprung aller Umtriebe in Ungarn ist von der sogenannten Oppositionspartei herzuleiten. Den größten Triumph glaubten die radikalen Oppositionsmänner 1840 errungen zu haben, als am Preßburger Landtage die magyarische Sprache zur herrschenden Gerichtssprache erhoben wurde. Doch alle diese Magyaren bedachten nicht, daß zwei Drittel der Bewohner Ungarns und der dazu verbundenen Theile von Kroatien, Slavonien, der Militärgränze, dem Banate und dem Groß-Fürstenthume Siebenbürgen sich die ungarische Sprache nicht ausdringen lassen, und daß durch die magyarische Partei alle übrigen Parteien von jedem öffentlichen Amte und so zu sagen von jeder Bedienstung so gut als ausgeschlossen wurden!

Kossuth war stets von der Oppositionspartei bezahlet, und daher an der Spitze derselben, und reizte schon im den Jahren 1835 und 1836 in geschriebenen, heimlich

versendeten Zeitungen die Komitate gegen die österreichische Regierung mehr und mehr auf, dem zu Folge er durch das Causarum Directorat zu Pesth mehrmals gerichtlich ermahnt, hierauf als Rebellant 1837 auf Befehl des umsichtigen Reichs-Statthalters, des k. k. Erzherzogs Joseph, damaligen Palatins — er Ludwig Kossuth als erwiesener Rebell auf einem Ofner Landstige arretirt und sofort auf die Festung Kufstein nach Tyrol abgeführt wurde, — wo aber durch die nach einigen Jahren vom Kaiser Franz allzugnädig bewilligte Amnestie nicht nur Kossuth, sondern auch der italienische Rebell Graf Czychy des Arrestes entlassen worden sind.

Und wie ist dieser Gnadenakt des Kaisers Franz belohnt worden? Beide obgedachte Hauptrebellanten haben nur Rache gegen Oesterreich gebrütet und entsetzliches Unheil in Ungarn und Italien gestiftet.

Kossuth, von Kufstein in Pesth wieder angekommen, bewog den Pesther bürgl. Buchdruckereibesitzer Landerer, auf gemeinschaftlichen Rugenertrag die ungarische Zeitung, den „Pesti Hirlap“ herauszugeben; diese oppositionelle Zeitung erlangte aber so viele Abonnenten, daß auf Kossuth's Antheil jährlich über 12,000 fl. entfielen, demzufolge der Inhaber des Zeitungs-Privilegiums, Herr Landerer, den Redakteur Kossuth auf fixe 6000 fl. C. M. beschränken wollte; mit diesem jährlichen Honorar von 6000 fl. nicht zufrieden, ging Kossuth nach Wien, um für sich ein Zeitungs-Privilegium zu erlangen, welches ihm aber, als einem bekannten Rebellen, natürlicher Weise vom Fürsten Metternich, als Reichskanzler zu Wien, abg eschlagen wurde.

Hierauf bewog Kossuth im Jahre 1842 die ungarische Oppositionspartei und mehrere leichtgläubige Adelige zu dem weit umfassenden Plane des sogenannten Schutzvereines, dem zu Folge die österreichischen, böhmischen und mährischen Fabrikate in Ungarn keinen Absatz finden soll-

ten, daher die österreichische Industrie ruiniert, und in Ungarn plötzlich alle Fabrikate selbst erzeugt werden sollten und die Theilnehmer dieses Vereins nicht nur Geld beisteuern, sondern sich auch verpflichten mußten, nur ungarische Fabrikate zu verbrauchen.

Was war der Erfolg aller dieser mit dem größten Feuer eingeleiteten Bemühungen?

Die besseren Fabrikarbeiter haben ihre Fabriksherren nicht verlassen, und nur die mit höhern Lohn nach Ungarn verlockten minderen Arbeiter wurden als Werkführer angestellt; — wobei der Erfolg war, daß die in Ungarn mit größerm Kostenaufwande erzeugten Manufakturen und diversen Fabrikate keineswegs entsprechend waren. Anfangs kauften die Mitglieder des Schutzvereins solch schlechtes Fabrikat um doppelten Preis, allein in kurzer Zeit wollte Niemand mehr schlechte Waare doppelt so theuer bezahlen, und alle jene Unternehmer, welche aus den österreichischen Provinzen mit namhaften Uebersiedlungskosten ihr Vermögen in Ungarn verausgabt hatten, sahen sich in ihren Erwartungen eben so getäuscht, als die Mitglieder des Schutzvereins; denn um Fabriken vortheilhaft zu etabliren, muß man billige Localitäten inne haben, ferner einen mäßigen Zinsfuß, um auf Waare Geld zu mäßigen Interessen zu erlangen, was in Ungarn bei dem hohen Wucher und unerschwinglichen Kapitalsabzuge auf kurze Marktfristen nicht zu gedenken war; ferner muß der Arbeitslohn billig sein, was nie bei einer geringen Bevölkerung gedenklich ist.

Ueber das zum Zwecke des Schutzvereins gesammelte Geld hat Kossuth keine Rechnung abgelegt, auch hat er bei dem Plane des Schutzvereines sein Ziel nicht erreicht; denn dies war, die österreichischen Fabrikanten und Industriellen zu ruiniren, wie überhaupt der österreichischen Monarchie in seinem Haffe gegen die Regierung wo nur immer möglich war, empfindlichst zu schaden.

Da die Unterstützungselder im Jahre 1844 aufhör-

ten, bewirkte Kossuth einen Aktienverein zu einer Handelsgesellschaft, Kereskedelmi társasag genannt, wobei sich bei einer merkantilischen Unternehmung Kossuth als Advokat, als Präses derselben aufwarf; und von ihm als Direktor derselben großartigen Unternehmung ein gewisser Paul Szabo angestellt wurde, welcher Szabo, als ein von Triest entwichener bankerottirter Kaufmann, zu Pesth, nach Verfälschung der Handlungsbücher, mit der ganzen Hauptkassa nach Amerika entwichen ist; wo doch die dießfällige Kontrolle lediglich von Kossuth abhängig war, daher der namhafte Verlust der Aktionärs lediglich der Gewissenlosigkeit Kossuth's zugeschrieben werden muß; und dennoch hatte Kossuth unter der Opposition die eifrigsten Verteidiger.

Unter allen Helfershelfern zur Emporbringung der ungarischen Revolution ist unter den Magnaten der Graf Ludwig Bathyany der Sträflichste, denn derselbe unterstützte Kossuth mit 60,000 fl. C. M. baaren Geldes, wodurch Kossuth einen Grundbesitz auszuweisen vermögend, gleichzeitig den Kostenaufwand zu bestreiten, in den Stand gesetzt ward, um als Landtagsdeputirter gewählt werden zu können; — hiefür soll Kossuth dem Grafen Bathyany die Palatinwürde zugesichert haben; wenigstens wurde unlängbar Bathyany durch Kossuth ungarischer Ministerpräsident, obgleich Graf Bathyany an Talenten, Fähigkeiten, Umsicht und redlicher nutzbringender Thätigkeit sich keineswegs mit dem edlen Grafen Stephan Szecheny zu messen im entferntesten im Stande war, denn Kossuth beherrschte stets den Grafen Bathyany, und somit wurde letzterer nur seines Vermögens wegen in so lange in seiner Würde beibehalten, bis Kossuth durch spätere Erfolge seines Rabbulismus selbst unbeschränkter Diktator wurde.

Mit dem nöthigen Gelde versehen, war es Kossuth im März 1848 ein leichtes, die Preßburger Landtags-

jugend stürmend nach Wien zu führen, die Wiener durch Freiheitsreden zum Anschlusse jener stürmischen Auftritte dahin zu verleiten: daß gewaltsam in das Cabinet seiner Majestät des Kaisers Ferdinand eingedrungen ward, und solche Concessionen erpreßt wurden, wobei die gänzliche Trennung Ungarns von der österreichischen Monarchie, zum größten Nachtheile Wiens und der Monarchie, erzielt zu haben, — die ungarische Opposition träumte!

Allein gleichzeitig war der Haß der Kroaten, Slavonier und Serben im Banate im vollen Feuer gegen die Magyaren ausgebrochen; diese und die Sachsen nebst den Romanen (Wallachen) in Siebenbürgen — wollten sich nach der ausgebrochenen Revolution im März 1848 nicht mehr von den Magyaren beherrschen lassen, und so wie früher durch die von den Magyaren verweigerte Annahme der lateinischen officiosen Zuschriften aus Kroatien &c. — so sandten nun die Kroaten alle von den ungarischen Ministerien dahin gesandten Anordnungen uneröffnet zurück, die zu Ungarn gehörigen Provinzen Kroatien, Slavonien und die Serben im Banate wollten durchaus sich nicht mehr von Ofen aus weiters beherrschen lassen, und sandten Volksdeputationen nach Wien und verlangten, daß Se. Excellenz Jelachich als Banus mit unbeschränkter Macht von Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand anerkannt werde; wogegen die Ungarn ihrerseits das magyarische Militär aus den italienischen und deutschen Provinzen reklamirten, und durch die vom ungarischen Landtage gebilligte Werbung eine magyarische Armee organisirt wurde.

Der innere Bürgerkrieg wüthete mit einer Parteien-Wuth, dem das hinabgesandte k. k. Militär nicht zu steuern vermochte. Das ungarische Ministerium sandte als ungarischen Landes-Commissär einen vormaligen Landtagsdeputirten, den Peter Esernovits, zur Vermittlung hinab. Die Vermittlungen aber wurden mit Hinrichtungen der

Bopen (rätzischer Priester) begonnen, und somit ein Rassenkrieg fortgesetzt, welcher unzähliges Menschenleben und den Wohlstand tausender Familien zerrüttete.

Die Partei der Magyaren wollte aber die Fehler nicht anerkennen, die durch ihre Suprematie einzig und allein den innern Vertilgungskrieg hervorgerufen hatten, und nahm zu ungesetzlichen Mitteln ihre Zuflucht, in Folge dessen Erzherzog Stephan als Palatin das Land verließen, eben so der edle, für Ungarns Emporkommen so hoch verdiente Graf Szecseny; und auch der hochgeachtete ungarische Justizminister Deák keinen Antheil mehr an dem ungesetzlichen, mordbesleckten Landtage weiters nahmen. Als ein Schandfleck des ersten Pesther Landtages bleibt die angeordnete Ermordung des edlen Grafen von Lamberg, welcher als k. k. bevollmächtigter Commissär den Frieden herstellen sollte, leider aber durch das zu Pesth von der Obrigkeit mit Sensen bewaffnete Volk mitten auf der Brücke aus dem Wagen gewaltsam gerissen und gleich einem Missethäter mit unzähligen Wunden den gräßlichsten Martertod erdulden mußte, auf Anordnung Kossuths und des ohne Minister fungirenden Landtages!

Ferners wurde ohne königl. Sanction die unbeschränkte Fabrikation von ungarischen Noten landtagsmäßig gebilligt, eben so auch ohne königl. Sanction die Aufstellung einer ungarischen Armee; ferner durch Kossuth und seine Emisfärs die Desertion der kaiserl. Soldaten mit großem Handgelde sorgfältigst in Ungarn, Italien und andern Provinzen betrieben.

Nicht minder wurden im kaiserl. Militär aus Strafe kassirte Officiers und allen den Arresten verhafteten Verbrecher und zum Tode verurtheilten Straßenräuber und Mordbrenner (wie z. B. Rosa Sandor) zu Commandanten ernannt. Auch auf die am Brünner Spielberge verhafteten Verbrecher wurde auf ihre Befreiung calculirt, und mit solchen Individuen und andern Revolteurs aller

Länder Europas ward die in ihren Folgen so verhängnißvolle Revolution in Wien im Oktober 1848 von L. Kossuth et Consorten beschlossen und gleichzeitig auf österreichischem Grunde eine Schlacht zu Mannswörth bei Wien geliefert, wobei Kossuth zwar keine persönliche Rolle spielte, denn als ein Rabulist läßt er lieber andere morden, wenn er nur auf welche Art immer und mit den empörendsten Mitteln sein Ziel zu erreichen vermochte: die Zerrüttung aller Monarchien!

Hiezu gesellten sich eine große Menge aller jener Polen die in allen Rebellionen praktische Erfahrungen bereits gesammelt hatten und mit dem durch Kossuths treue Anhänger eingelösten Golde in alle Staaten Emmissärs emittirten, so daß man mit Bestimmtheit behaupten kann, daß die Revolte zu Dresden, Leipzig, am Rhein und als Fortsetzung zu Prag in ununterbrochener Connexion durch Kossuths Emmissäre betrieben wird, um alle wohlhabenden und redlichen Bürger den Gräuelszenen einer raubfüchtigen mordlustigen Bande sogenannter Republikaner zu exponiren?

Durch gewaltsame Aushebung aller waffenfähigen Männer bis zum 50sten Lebensjahre, ohne Rücksicht ihrer Familie oder des zu bestellenden Feldbaues, glaubte Kossuth, Bem, Dembinsky et Consorten die Welt zu Republiken zu umstalten; durch das Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Ungarn glaubten diese Gewalthaber alle übrigen österreichischen Provinzen müßten dem Hungertode verfallen; und leider dürfte dieses Schicksal die bethörten Magyaren selbst und nebst gräßlicher Noth die böartigsten Epidemien einen großen Theil des irreführten Bauernvolkes in Kürze betreffen. —

Doch die Strafe für jedes Verbrechen an der armen leidenden Menschheit wird die Urheber der Revolution und die treuen Anhänger Kossuths sicher ereilen. Die Nemesis in der kolossalen Riesenmacht Rußlands wird alle Tollköpfe

strafend ereilen. Die Confiscation der Güter aller Rebellen-Participienten muß als Entgeltung so vieler hundert zerstörten Dörfer gerechter Weise zur Warnung nachfolgen, und dieselben Magyaren einsehen lernen, welche Vorrechte nur sie allein vor allen Nationen der Welt, Jahrhunderte hindurch zu würdigen, sie nicht dankbar anerkennend — sich durch Kossuth verwirkt hatten! —

In militärischer Beziehung haben die k. k. Generäle der Herr Feldzeugmeister Baron Jelaich gleich vom Anfange der Revolution, und später Graf Schlick, die größte Tapferkeit errungen, wogegen in der Weltgeschichte der meineidige, durch Bestechung abtrünnige General Kott, den Fluch und die höchste Brandmarkung verschuldet, denn er hat von der croatischen Armee 10,000 bewaffnete Mann in die magyarisches Gefangenschaft ohne Schwertstreich überliefert, und dient nun den Rebellen. — Daß Feldmarschall Fürst Windischgrätz und Baron Welden das große Königreich Ungarn und Siebenbürgen im Winter, und mit unzulänglicher Armee nicht besiegen konnten, liegt in den Terrainverhältnissen.



